

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

90 (18.4.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o. 90.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.30 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 18. April

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. April. [Großh. Hoftheater.] Die erste Wiederholung der zyklischen Aufführung des neu einstudierten und neu in Szene gesetzten „Faust“ von Goethe beginnt am Donnerstag den 19. April. Der 1. Teil ist auf zwei Abende verteilt und geht am Donnerstag den 19. und Freitag den 20. April beginnend jeweils abends 7 Uhr in Szene. Der 2. Teil (dritter Abend) wird am Sonntag den 22., abends 6 Uhr beginnend, gegeben. Das Stück ist in dekorativer und kostümlicher Beziehung neu ausgestattet.

Mannheim, 17. April. Am 17. November v. J. fuhr ein von Heidelberg kommender Zug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof einem Güterzug in die Flanke, wodurch ein Schaden von 4200 Mk. entstand. Ursache des Unfalls war die Schadhaftheit des Vorfignals, für welche die Weichenwärter Karl Wäsch und Michael Schab verantwortlich gemacht wurden. Diese wurden heute von der Strafkammer zu je 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Gegen den Inhaber des Baugeschäfts Otto Flemming wurde wegen Bankrotts auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erkannt.

Schneebeobachtungen. Die warme Witterung der verfloffenen Woche hat den auf den Bergen noch liegenden Schnee rasch geschmolzen; am Morgen des 14. April (Samstag) hat nur noch beim Feldberger Hof eine geschlossene Schneedecke in der Höhe von 90 cm bestanden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Der Kaiser ist um 1/2 12 Uhr abends hier abgereist und gedenkt morgen vormittag in Eisenach einzutreffen, wo er die Wartburg besuchen wird. Nachmittags wird d. r. Kaiser nach Schlitze weiterreisen. Dem Besuch in Schlitze schließt sich ein Aufenthalt in Homburg v. d. H. an.

Berlin, 17. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser ernannte zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika den

bisherigen Generalkonsul in Warschau Frhrn. v. Rechenberg.

Berlin, 16. April. Die beiden Männer, die am 14. April d. J. früh gegen 8 Uhr an der Trödelin Josephine Erhardt in ihrem am Zionskirchplatz 15 gelegenen Krämerladen einen Mordversuch machten und sie beraubten, sind in den Personen des Steinigers Karl Schaefer aus Ballenstedt am Harz, eines mehrfach wegen Eigentumvergehens vorbestraften Menschen, und des Barbiers Karl Brandt aus Altona in der Nacht vom 15. d. M. ergriffen worden. Die Festnahme des Schaefer gelang, als derselbe im Begriff stand, gegen 3 Uhr morgens in der Ladestraße am Humboldtufer zwischen den dort liegenden Schiffen Unterkunft für die Nacht zu suchen. Die Festnahme des zweiten ist darauf in einem Kaffeeokal in der Oranienburgerstraße erfolgt.

— Parlamentarische Studienreisen in die Kolonien werden, wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, in diesem Jahr nicht weniger als drei unternommen, und zwar beteiligen sich jetzt auch die Herren vom Zentrum. Die weite Reise nach Kiautschou (mit Abstecher nach Japan) machen 10 Abgeordnete mit, darunter 4 Nationalliberale (Dr. Bärwinkel, Dr. Becker, Dr. Lucas und Dr. Wallau). Nach Ostafrika haben sich 12, nach Südwestafrika 16 Abgeordnete gemeldet. Nächstes Jahr ist eine Reise nach Neu-Guinea geplant.

Hamburg, 18. April. In der Irrenanstalt Friedrichsberg kam eine Irrsinnige einer Gaslampe zu nahe und verbrannte unbemerkt, erst nach einiger Zeit wurde der Bezeichnung aufgefunden.

Trier, 18. April. Unter Führung des Berghauptmanns von Sellen wird eine Kommission des Oberbergamts sofort die Generalrevision sämtlicher Saar-Kohlengruben vornehmen. Die Maßnahmen sind auf das Unglück von Courrière zurückzuführen.

Stuttgart, 17. April. Geheimrat Hofacker, früher Präsident der Generaldirektion der Posten, Telegraphen und Staatsbahnen und vieljähriger Landtagsabgeordneter ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Reg, 17. April. Heute mittag 1,45 Uhr verstarb hier plötzlich infolge Herzschlages der kommandierende General des XVI. Armeekorps, General der Infanterie v. Stöcker.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. April. Der Kaiser von Oesterreich hat vom König von Italien folgendes Danktelegramm erhalten: „Den Worten des Beileids und Mitgeföhls, die Eure Majestät aus Anlaß der Besudkatastrophe an mich gerichtet haben, haben Eure Majestät eine hochherzige Spende für die Verunglückten folgen lassen und hierdurch Ihre Freundschaft für mein Land und Ihre Menschenliebe noch mehr zu erkennen gegeben. Ich danke Ihnen hierfür von ganzem Herzen, und verifizere Sie meiner tiefgeföhnten Dankbarkeit.“

Frankreich.

Paris, 18. April. Aus Guadeloupe laufen beunruhigende Nachrichten ein. Die Bevölkerung wird durch eine raubende und plündernde Bande bedrängt. Die Handelskammer suchte in Paris telegraphisch um Schutz nach.

Leuz, 17. April. Rogier, der Syndikatssekretär der Sektion Avion wurde in Nozuy les Mines verhaftet, weil er zu Gewalttätigkeiten aufreizte. 6 andere Verhaftungen wurden in Leuz und L'Évion wegen tätlicher Beleidigung der Gendarmerie vorgenommen. — Heute Vormittag wurden in Billy-Montigny 6 Leichen geborgen, von denen 2 rekonoziert wurden. Das Rekonozieren ist jedoch sehr schwierig, da die Gesichter von Mäusen zernagt werden, die in den Gruben die Leichen völlig bedecken. 20 Leichen, die fast vollständig unkenntlich waren, wurden heute früh in Sallaumines geborgen.

Leuz, 17. April. Diese Nacht verließ im Kohlengebiet ziemlich erregt. Verschiedene Personen, welche die Freiheit der Arbeit verhindern wollten, wurden verhaftet. Zahlreiche Posten von Gendarmen und Soldaten bewachen die Einfahrten der Schächte. Aus Marles wird gemeldet, daß dort die Arbeit in sehr starkem Maße wieder aufgenommen worden ist.

Neuiletton.

13)

Seelenrätjel.

Roman nach dem Englischen von S. Pia.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube, Sie gingen am liebsten zu ihnen und sangen mit,“ sagte er nicht sehr lebenswürdig.

„Das könnte ich ganz gut,“ versetzte sie einfach, „wenn ich auch keine besonders schöne Stimme habe. Warum sind sie nur jetzt so still? Sehen Sie einmal den dort, der sich mit dem Rücken ins Gras legt und sich mit dem Hut das Gesicht zudeckt; warum stimmt er nicht ein Lied an? er raucht ja nicht wie die andern.“

„Wollen Sie nicht hingehen und ihn fragen?“
„Ach, nur zu gern,“ versetzte sie treuherzig.
„Ich könnte ihnen so schöne Lieder vorschlagen. Kennen Sie Gaudeamus?“

„Nein! Aber wenn Ihnen daran liegt, Bekanntschaft mit diesen Herren zu machen —“
„Gerade so wie mit Ihnen!“

„Glauben Sie, daß irgend jemand —“
„Er wollte offenbar wieder ärgerlich werden, darum kam sie ihm zuvor und bemerkte philosophisch:

„Es gibt doch keine Dankbarkeit in der menschlichen Brust! Da habe ich mich nun der größten Strafe ausgesetzt, ich glaube, ich werde auf drei Wochen bei Wasser und Brot eingesperrt, wenn's herauskommt — nur, um Ihnen auf wenige Stunden das Vergnügen meiner Gesellschaft zu gewähren, und der Dank dafür ist, daß Sie mich alle Augenblicke ärgern und mir widersprechen. Nur Ihrethalben wünschte ich, daß jene jungen Leute noch ein paar Lieder sangen. Ich kenne die Lieder alle auswendig! Aber still, hören Sie!“

Einer der jungen Deutschen, im Grase lang hingestreckt, hatte erst mit einem Stöcke an einer leeren Flasche den Takt geklopft, dann fing er an zu pfeifen und plötzlich hub er mit einer starken, tiefen Bassstimme zu singen an:

„O Sonnenschein! o Sonnenschein!
Wie scheinst du mir ins Herz hinein,
Wecht drinnen lauter Liebeslust,
Daß mir zu enge wird die Brust.“

Und enge wird mir Stüb' und Haus,
Und wie ich lauf' zum Tor hinaus,
Da lockst du gar ins frische Grün
Die allerhöchsten Mädchen hin.“

„Ach, wenn sie doch nur nicht aufhören wollten!“ rief Vitta sehnsüchtig aus, die nicht ahnte, daß die Wahl des Liedes direkt Bezug auf ihre eigene liebliche Erscheinung habe. Ihr

Bunsch sollte erfüllt werden; denn im vollen schönen Chor erklang es von neuem:

„O Sonnenschein! du glaubest wohl,
Daß ich wie du es machen soll,
Der jede schmucke Blume küßt,
Die eben sich nur dir erschließt?
Gast doch so lang die Welt erblickt,
Und weißt, daß sich's für mich nicht schickt,
Was machst du mir denn solche Pein?
O Sonnenschein! o Sonnenschein!“

Vitta hatte mit der Miene einer Entzückten dem Gesange gelauscht, und als die jungen Leute nun endeten und sich zum Weitergehen anschickten, seufzte sie aus tiefstem Herzen auf: „Sie gehen; was fangen wir nun an?“

„Lassen Sie uns in den Garten hinabsteigen; es ist schön da!“

Unter den wenigen Besuchern, die in dem zu dem Gasthause gehörigen Garten waren, befanden sich zwei, die Vitta leicht erregbares Interesse weckten — ein alter, blinder Mann mit langem, schneeweißem Haar und ein kleines Mädchen, vermutlich seine Enkelin, das ihn herumsührte und ihm von allem, was es sah, vorplauderte.

Vitta und ihr Begleiter setzten sich auf eine Bank im kühlen Schatten eines Eichenbaumes und Fräulein Norths Augen folgten dem alten Manne und dem Kinde überall, wohin sie gingen.

* **Leuz, 18. April.** Ueber die Unruhen in Lievin wird ausführlich folgendes gemeldet: Die Frau eines Arbeitwilligen wurde von 150 Frauen, deren Männer streiken, angegriffen, die Kleider zerrissen und gezwungen, den Weibern eine rote Fahne voranzutragen und zu rufen: Hoch der Aufrüst! Die Möbel in den Wohnungen der Arbeitwilligen wurden zertrümmert. Als die Gendarmerie einschritt, kam es zu einem großen Tumult. Der Pöbel zertrümmerte alles, was im Wege stand und umzingelte die Gendarmen. Nun erschien Kavallerie und wurde mit einem Hagel von Steinen und Flaschen scharben empfangen. Der Deputierte Comendin, der Ruhe predigte, wurde niedergebrüllt und gezwungen, den Anständigen als Patrouille zu dienen. Der Präfect und der General wurden mit dem Rufe: Es lebe die Revolution! empfangen. Als die verhafteten Anständigen freigelassen wurden, trug man sie im Triumph umher. Der Zustand des verletzten Offiziers ist sehr ernst, zwei andere Offiziere und etwa 15 Gendarmen wurden ebenfalls verletzt. Um 7 Uhr abends haben die Unruhen in Lievin von neuem angefangen. Die Behörde verlangte Verstärkung. In Denain zwangen die Anständigen die Arbeiter der Hütte von Cail, die Arbeit einzustellen. In Marles haben die Arbeiter dieses Bergwerksbetriebes beschlossen, die Arbeit wieder zu beginnen.

Leuz, 17. April. In der Kirche von Montigny-en-Gohelle explodierte eine Dynamitpatrone, die in dasselbe Loch hineingelegt worden war, wo kürzlich bei der ersten Explosion die Patrone verborgen war. Sie hat auch diesmal nur Sachschaden angerichtet.

England.

* **Malta, 18. April.** An Bord des Vintenschiffes Prince of Wales ereignete sich gestern auf hoher See, als es mit voller Geschwindigkeit manövierte, eine Explosion. 3 Heizer wurden getödtet, 4 Mann verletzt. Das Schiff wird in Malta erwartet.

Italien.

* **Neapel, 17. April.** Professor Matteucci telegraphiert, daß die Nacht, abgesehen von einigen Stunden, sehr ruhig verlaufen sei. Die Tätigkeit des Vesubs besteht nur noch in vermindertem Auswerfen von Sand, der nach der östlichen Seite niederfällt. Die Apparate zeigen weniger Bewegung. Außer den mit verhältnismäßiger Dunkelheit verbundenen Aschenregen in den Gemeinden Ottajano und St. Anastasia wird aus den Vesuvorköpfen nichts Bemerkenswertes gemeldet.

Rußland.

* **Petersburg, 18. April.** Das Osterfest ist in ganz Rußland friedlich verlaufen.

„Sehen Sie das kleine Mädchen, das den alten Mann herumführt?“ sagte sie endlich in sonderbarem Tone. „Es beschreibt ihm alles, was es sieht — die Goldfische im Teiche, die bunten Schmetterlinge — alles. Wissen Sie, was ich tun würde, wenn ich das Kind und er mein Vater wäre?“

Er blickte sie etwas erstaunt an. Noch nie hatte er sie in diesem Tone sprechen hören.

„Ich würde ihm Lügen vorerzählen!“ sagte sie mit plötzlicher Bitterkeit. „Ich würde ihn belügen und betrügen und mir die Blindheit zu Nutzen machen, und er würde mir glauben; denn wie könnte er mich für so schlecht halten!“

„Ich — ich verstehe Sie nicht,“ sagte George Miller fast stotternd.

„Gleichviel,“ versetzte sie mit finsterner Miene; „wir haben unseren Ferientag gehabt und damit gut.“

Aber noch immer folgten ihre Augen dem alten Manne und dem Kinde.

„Ich möchte wissen,“ sprach sie grübelnd, „ob, wenn man jemandes Vertrauen verscherzt hat, man es wieder erlangen kann? Oder ist es dann zu spät und hat man es für immer verloren?“

Wieder blickte er sie an, und siehe da — große schwere Tränen flossen ihr über die Wangen herab.

Amerika.

* **Washington, 18. April.** Bei Herstellung des Telegraphen-Kabels von Manilla nach Shanghai, welches das letzte Glied der den Amerikanern gehörigen Kabelverbindung zwischen Amerika und Shanghai bildet, übersandte Roosevelt der Kaiserin-Witwe und dem Kaiser ein Telegramm, in welchem er zur Vollendung des Werkes seine Glückwünsche ausspricht. Der Kaiser erwiderte, er hoffe, daß durch die Herstellung des Kabels der Handel zwischen China und Amerika sich immer mehr entwickeln werde.

Verschiedenes.

— Der Ausschuss für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal in Metz hat beschlossen, den neuen Bahnhofplatz für die Errichtung dieses Denkmals in Aussicht zu nehmen.

— Wie die „Reg. Ztg.“ berichtet, verurteilte die Zürcher Strafkammer eine Frau, die ihrem Bruder, der nach Frankreich desertierte, die 3 Wülfeider ihres Mannes gab, zu 3 Monaten Gefängnis.

— Die von norddeutschen großen Brauereien beschlossene Erhöhung des Bierpreises soll 2 Mark für den Hektoliter betragen. Auch soll der Bierverkauf ausschließlich nach Hektolitern erfolgen. Diese Beschlüsse gelten nur für den Fall der Annahme der Brauenerhöhung.

— Die deutsche Besatzungsbrigade in der chinesischen Provinz Tschili ist zurückgezogen worden. Beide Regimenter haben Tientsin verlassen; die Bahnetappen sind zurückgezogen. Die Japaner ziehen sich nicht zurück, sondern lösen in Tschili die Besatzung am 16. April in gleicher Stärke ab.

München, 14. April. Wie in jedem Jahre, so hat auch heuer der Prinzregent nach altem Brauche an den sogenannten „12 Aposteln“ die Fußwaschung vorgenommen. Die Apostel sind arme alte Männer von möglichst hohem Lebensalter, die jedoch noch rüstig genug sein müssen, um die Anstrengungen der Zeremonie ertragen zu können. Es befanden sich in diesem Jahre unter den Aposteln Zwillinge, die zusammen 180 Jahre alt sind. Im ganzen repräsentierten die 12 ein Alter von 1099 Jahren. Die meisten haben bis vor kurzem ihr Brot als Ackerer, Tagelöhner usw. verdient. Obwohl Armut Verbindung ist, befinden sich unter den „Aposteln“ manchmal Leute aus guten Familien, heuer z. B. ein Adliger, der einer verarmten Offiziersfamilie entstammt. Die alten Männer erhalten freie Reise, einen schwarzen Tuchanzug, Knietaschen und einen breitkrämpigen Filzhut, den sogenannten Pilgerhut, mit einer weißblauen Schnur, Schuhe und Handschuhe, außerdem ein Geldgeschenk. Bei der Fußwaschung wurde der Prinzregent von dem 80jährigen Stiftsprobst v. Türl begleitet, der einem jeden der 12 alten Männer den Fuß küßte, während der Thron-

folger, Prinz Ludwig, dem 80sten das Handtuch reichte. Die 12 Apostel werden von 12 armen Mädchen, den sogenannten Sklavenmädchen, begleitet, die ebenfalls beschenkt werden.

— Bei Blitzingen im Kanton Wallis wurden zehn Arbeiter, die mit dem Wegräumen einer Lawine beschäftigt waren, von einer neuen Lawine überrascht und getödtet.

— Die Schneedecke auf dem Säntisgipfel beträgt nach einem Telegramm des Observatoriums vom Dienstag „nur noch“ 3,12 Meter.

— Präsident Roosevelt empfing 50 Mitglieder deutscher Kriegervereine, die jetzt amerikanische Bürger sind, und hielt an sie eine Ansprache, in der er sagte, er gratuliere dem deutschen Volk und dem deutschen Kaiser zum Resultat der Konferenz in Algiciras, welche eine Besserung der Verhältnisse in Marokko und Abstellung der Fiktionen zwischen den beteiligten Mächten erzele. Er hoffe und glaube, die Konferenz werde auch freundschaftlichere Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen. Der Präsident bemerkte, seine Klasse habe den Amerikanern bessere Eigenschaften gegeben, als die Männer deutschen Stammes und Blutes. Die Bande, die Deutschland und die beteiligten Staaten vereinten, seien eng, und es müsse eines der vornehmsten Ziele sein, die beiden Nationen immer enger aneinander zu knüpfen. In keinem Land besitze eine wärmere Bewunderung für Deutschland und den deutschen Kaiser, als in Amerika.

— Ein Blutstillungsmittel aus der Küche. Wenn man eine leicht blutende oberflächliche Wunde mit feinem Pulver von Speisepfeffer bestreut, so erfolgt sofort, wie wir der Revue de Thérapeutique entnehmen, Gerinnung und Verschluß der zarten Blutgefäße. Hierbei tritt, obwohl man vermuten sollte, daß der Pfeffer reizt, nicht das mindeste Brennen ein.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 19. April. A. 59. Faust, Tragödie von Goethe. Erster Teil. Erster Abend in einem Vorspiel und 5 Aufzügen. 7 bis gegen 10 Uhr.

Freitag, 20. April. A. 61. Faust, Tragödie von Goethe. Erster Teil. Zweiter Abend in 5 Aufzügen. 7 bis halb 10 Uhr.

Samstag, 21. April. B. 59. Migoletto, Oper in 4 Akten, nach Viktor Hugo's „Le roi s'amuse“ von F. M. Piave, Musik von Verdi. 7 bis halb 10 Uhr.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 18. April, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Andreas Stein von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 2) Josef Schuis von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 3) Samuel Stern in Königsbach wegen Beleidigung.



meinem Leben streichen könnte! Und das schlimmste dabei ist: man kann nicht vergessen.“

„So ernst ist es doch nicht,“ sagte er schmeichelnd.

„Für Sie freilich nicht.“

George Miller sah ein, daß die Freude an dem Abenteuer veranlaßt war; alle Heiterkeit hatte sie verlassen; sie schien über ihre Handlungswiese tief und schwer nachzudenken. All sein Zureden blieb erfolglos, und er hielt es endlich für das Beste, nach London zurückzufahren.

Sie sah nach der Uhr.

„Kann ich halb sechs Uhr in der Stadt sein?“

„Gewiß, wenn wir jetzt aufbrechen.“

„Gut, dann möchte ich in der Nähe von Euston Square ansetzten.“

„Sie wollen Ihrem Vater vermutlich noch einen Besuch machen?“

„Ja,“ antwortete sie in entschiedenem Tone.

„Eines wenigstens kann ich tun: ich will zu allen denen gehen, die ich hintergangen habe, und sie um Verzeihung bitten, zu allen! Was sie dann von mir denken werden — nun, das kann ich nicht ändern. Das hätte ich mir früher überlegen müssen, bevor es zu spät war.“

(Fortsetzung folgt)

„Villa?“ rief er aufs äußerste erschreckt, „was ist Ihnen?“

„Ich fange an, mir darüber klar zu werden, was ich getan habe, das ist alles,“ sagte sie und versuchte ihre Tränen zu verbergen, „und jetzt ist es nicht wieder ungeschick zu machen. Und wofür das alles? — für eine Spazierfahrt und einen Blick auf ein paar Blumen; jetzt kann ich weder meinem Vater noch meinen einzigen Freunden, die ich auf der Welt habe, noch Fräulein Rain, noch irgend jemanden wieder ins Gesicht sehen.“

„Sie — sie brauchen es gar nicht zu erfahren,“ sagte er zögernd.

„Weiß ich selbst es denn nicht?“ rief sie heftig. „Kann es denn etwas Schlimmeres geben? Und ich war bisher nie so schlecht, irgend jemand zu täuschen — und ach! ich kann den Gedanken daran nicht ertragen!“

„Wie können Sie sich das so zu Herzen nehmen!“ tröstete er sie; „ich gebe zu, es war ja nicht recht, die Ihrigen zu täuschen, aber im Grunde war es ja nur ein Scherz —“

„Ja,“ unterbrach sie ihn, „bis jetzt sah ich es auch dafür an, nun wir aber unser Abenteuer hinter uns haben, nun kommt der Preis, den wir dafür zahlen müssen. Ach, was gebe ich darum, wenn ich die letzten wenigen Tage aus-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Arbeiten zur Herstellung von Wasserleitungen (gußeiserne Flanschenröhren) auf dem neuen Betriebswerkstättenbahnhof Karlsruhe sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschlüsse liegen in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau (Auerstraße Nr. 11, 3. Stock) zur Einsicht auf, woselbst die Angebotsformulare unentgeltlich erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind bis längstens **Dienstag den 1. Mai, vormittags 11 Uhr**, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzusenden. Durlach den 17. April 1906.

Gr. Eisenbahn-Bureau.

Bekanntmachung

Die Ausnahme in die Volksschule der Stadt Durlach betreffend.

Das Schuljahr 1906/07 nimmt am **Dienstag den 24. April 1906**

seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder (auch die z. Bt. erkrankten), welche in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis einschließlich 30. Juni 1906 geboren sind, am **Dienstag den 24. April**, nachmittags 1/2 Uhr, zur Ausnahme in die Volksschule im Schulhaus 1. Stock angemeldet werden.

Auch taubstumme und blinde Kinder sind beim Eintritt in das Alter der Schulpflicht gemäß Verordnung der Großh. Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern vom 9. Juni 1904 anzumelden. Dabei haben sich die Eltern bezw. deren Stellvertreter darüber zu erklären, wie sie ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung des Kindes nachzukommen beabsichtigen.

Eine etwaige Unterlassung dieser Verpflichtung wird nach § 71 des Polizeistrafgesetzbuchs mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark bestraft.

Durlach den 18. April 1906.

Der Oberlehrer:
Meßmer.

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungs- und Haushaltungsunterricht betreffend.

Das Schuljahr 1906/07 beginnt für die Fortbildungs- und Haushaltungsschule am

Mittwoch den 25. April 1906.

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am **Mittwoch den 3. Mai** einzufinden und zwar:

1. die Knaben in der Volksschule um 1 Uhr,
2. die Mädchen in der Haushaltungsschule um 1/2 Uhr.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren sind verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Durlach den 18. April 1906.

Der Oberlehrer:
Meßmer.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Drehers Paul Julius Hermann Hellingner in Durlach ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Montag den 14. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Durlach, 14. April 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Frank.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Kupp Emil, Maurer in Langensteinbach, und Christine Julie geb. Seiter. Durch Vertrag vom 31. März 1906 ist Er rungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Frau

sind die in § 2 des Vertrags beschriebenen beweglichen Sachen im Werte von 1803 M und eine Forderung im Betrage von 175 M erklärt.

2. Rittershofer Friedrich Christof, Kernmacher in Hohenwetttersbach, und Frieda geb. Scheib. Durch Vertrag vom 3. April 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

4-Zimmer-Wohnung

möglichst in der Hauptstraße oder deren Nähe mit Zubehör per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 74 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Einen großen Hoshund,

auch zum Ziehen geeignet, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen **Fritz Kaufmann zur Hochburg,** Hohenwetttersbach.

Muskateller Trauben,

feinste Most-Rosine, en gros und en detail.

Philipp Luger u. Filialen.

Gd. Wrinz.

Aktiengesellschaft

Färberei

und chemische

Waschanstalt

Durlach

43 Hauptstraße 43

empfiehlt für die

Frühjahrs- u. Sommersaison

ihre Anstalt für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

50 eigene Säden. **500** Angestellte.

Gegr. 1846.

Zu kaufen gesucht wird 1/2 oder 1 Viertel Acker, Wiese oder sonstiger Platz in nächster Nähe der Stadt zur Erstellung einer Werkstätte. Gest. Offerten sieht entgegen

Andreas Hoserer, Feueranzündergeschäft, Baseltorstraße 69, 2. St.

Eine Fußfrau.

die auch Parkettböden zu behandeln versteht, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Putzfrau

für Monatsdienst gesucht **Hauptstraße 16** im Laden.

Für ständige Arbeit wird ein

solider fleißiger Mann gesucht bei gutem Lohn. **Brauerei Eglau Durlach.**

Jüngeres Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, als zweites Mädchen auf 1. Mai gesucht. **Frau Dr. Meyer,** Leopoldstraße 4.

Ein kräftiger Arbeiter und eine Arbeiterin finden Beschäftigung. **Mech. Pantoffel-Fabrik Durlach,** **David H. Falk.**

Saukopföfen,

ein gebrauchter, gut erhaltener, wird zu kaufen gesucht **Waldhornstraße 12, 2. St.**

Nach Mannheim

wird ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, zu einer kleinen Familie gegen hohen Lohn gesucht. Gute Behandlung und Reisevergütung. Näheres **Hauptstraße 76, 1 Tr. h**

Unschl. bärer Wanzentod

zur sofortigen Vernichtung samt Brut. Flasche 60 u. 75 S.

Adlerdrogerie August Peter.

Ein schottischer Schäferhund, schwarz, mit weißen Abzeichen, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei

E. A. Schmidt, Gröhingerstraße 20.

Strohütte

neu und modern machen kann man mit meinem

Strohhutwaschpulver u. Strohhutlack

(in allen Farben vorrätig).

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 · Telefon 76

M. Tannenbaum,

Wer meine Geschäftslokale mit
seinem Besuche beehrt, muß staunen
über die enormen Vorräte.

Möbel

in allen Holz- und Stilarten.

Der große Bedarf meiner vereinten
Geschäfte und Selbstfabrikation des
größten Teils der

Polsterwaren u. Möbel

setzt mich in die Lage

== jedem Käufer ==
außerordentliche Vorteile
zu bieten.

Möbel-Haus,
Karlsruhe, Adlerstraße 13,

liefert auch auf

Teilzahlung

unter den günstigsten Bedingungen.



Für Brautleute

günstigste Gelegenheit zum Einkauf

kompletter Ausstattungen von Mk. 180 an.
Vollständige Betten von Mk. 50 an.

Bei einer Anzahlung von 10-20 Mk. erhält man folgende Einrichtungen:	Bei einer Anzahlung von 20-40 Mk. erhält man folgende Einrichtungen:	Bei einer Anzahlung von 40-60 Mk. erhält man folgende Einrichtungen:
1 Bettlade, 1 Koff, 1 Matratze, 1 Polster, 1 Deckbett, 2 Kissen, 1 Schrank, 1 Tisch, 3 Stühle.	2 Bettladen, 2 Koffe, 2 Matratzen, 2 Polster, 2 Deckbetten, 4 Kissen, 1 Chiffonnier, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Kommode.	2 Bettladen, 2 Koffe, 2 Matratzen, 2 Polster, 2 Deckbetten, 4 Kissen, 1 Sofa, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Chiffonnier, 6 Stühle, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, 1 B.-Tisch, 2 Stühle.



Ohne Anzahlung

an Kunden, die ihr Konto ganz oder nahezu ausgeglichen und an zahlungsfähige Käufer, ohne Unterschied des Berufes.

M. Tannenbaum, Karlsruhe,

13 Adlerstraße 13.

Vertreter: **Hermann Müller, Durlach, Millisfeldstraße 2.**



Schützengesellschaft.

Statt heute (Mittwoch) morgen
(Donnerstag) bei Groh, Turm-
berg. Schluß.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.

POUSSIN

Wirksamstes Mittel gegen
Kopf-Läuse!
50 Pfg. Flasche 50 Pfg.
Alleinverkauf:
Jundts Einhorn-Apotheke.

Blitzschnell

wird alles Unschöne, als Finnen,
Sommerprossen, Pusteln, Mit-
esser einer blendenden Schönheit
weichen, wenn man Lanolin-Deer-
seife, Lanolin-Kräuterseife oder
Lanolin-Goldcreamseife von der
Lydia-Parfümerie Berlin benutzt.
Echt à Stück 50 Pf. zu haben bei
Emil Pfister, Friseur, Hauptstr. 25.

Schönes möbl. Zimmer in
freier Lage mit 1 oder 2 Betten
zu vermieten

Ottlingerstraße 49.

Spargeln.

täglich frischgestochen, empfiehlt
J. Kern, Hauptstraße 14.

Nur 1 Mark das
Los

der sehr günstigen Badener

Geld-

Lotterie zugunsten des Hamilton-Palais

Ziehung bereits 5. Mai

3288 Bargewinne

ohne Abzug M.

45,800

1. Hauptg. M. 20000

2. Hauptg. M. 5000

2 à 1000 = 2000

4 à 500 = 2000

3280 Gew. 16800

Los 1 M. 11 Lose 10 M.

Porto u. Liste 30 Pf.

versendet

J. Stürmer, General-Debit

Strassburg i. E.

Milch ist fortwährend zu
haben in der
Obermühle.

Wohnung. Ein großes,
freundliches Zim-
mer mit Küche und Zugehör ist
an 1-2 Personen auf 1. Juli zu
vermieten **Zägerstraße 12.**

Karlsruhe.

Div. Schuppen, worunter
einer mit Stallung für 3 Pferde
nebst Futter- und Knechtstammer
incl. großem Heuspeicher, sowie
eine hohe Brettereinfriedigung
sind auf den Abbruch gegen Bar-
zahlung zu verkaufen. Näheres
Kriegstrasse 6, part.

Meiner verehrl. Kundschaft
empfehle ich neben

Maggi's Würze in Fläsch-

chen besonders auch

Maggi's Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für

2 gute Teller.

Hermann Fröhner,

Kellerstrasse 23.

Gut möbliertes Zimmer

sofort oder auf 1. Mai zu ver-

mieten

Hauptstraße 76 a, 3. St.

Möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten

Millisfeldstraße 4, 2. St., links.

Eine Ziege samt Jungen

ist zu verkaufen

Pfinzstraße 13.

Ede **Leopold- und Sophien-**
straße eine schöne Wohnung von
5-6 Zimmern, Küche, 2 Man-
sarden, Holzschopf u. auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres bei
Frau Blust Witwe.
Einzusehen von 2 bis 3 Uhr
nachmittags.

Weingarterstraße 23, 1. St.,
ist ein schön möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche

Nurecht MIT ROTBAND

Gehkartoffeln

sind zu haben

Kaiserstraße 82, Grözingen.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Wupp, Durlach